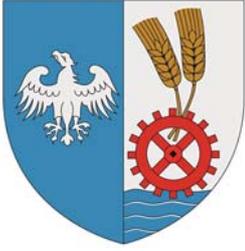


Fremdenverkehrsgemeinde
ROSENBURG-MOLD
Wallfahrtsort Maria Dreieichen



Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2017 / 3 - 6

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

Elektro-Fahrzeug für den Wirtschaftshof in Betrieb genommen

Am 20. Jänner haben wir den Schlüssel für unseren neuen Citroen Berlingo Electric von Firmenchef Franz Pfeffer übernommen. Das Elektrofahrzeug hat eine maximale Leistung von 49 kW / 67 PS, eine Reichweite bis zu 170 km und die Höchstgeschwindigkeit beträgt 110 km/h. Die Anschaffungskosten von 27.900 Euro wurden aus Bundes- und Landesmitteln gefördert. Das Dienstfahrzeug wird primär Herrn Josef Reininger für seine notwendigen dienstlichen Fahrten zur Verfügung stehen.



Sascha Steiner, Josef Reininger, Bürgermeister Wolfgang Schmöger, Franz Pfeffer und Jürgen Bauer bei der Schlüsselübergabe.



RENAISSANCESCHLOSS ROSENBURG

Saison 2017 von 1. April bis 29. Oktober

Highlights:

Waldviertler Ostermarkt 1. & 2., 7. - 9. April

Historisches Burgtreiben 29. April - 1. Mai

Garten- und Rosentage 10. & 11. Juni

Sommernachtskomödie Premiere 29. Juni

Allegro Vivo Konzert 1. Sept.

Ritterturnier 30. Sept. & 1. Okt.

Waldviertler Christkindmarkt 25. & 26. Nov.
2. & 3., 8. - 10. Dez.

Alle Termine und Programme unter: www.rosenburg.at

Baufortschritt beim Gemeinschaftshaus und Wirtschaftshof Mold - Saal im Gemeinschaftshaus ab 13. März zur Benützung wieder freigegeben

Die Innen-Arbeiten sind so gut wie abgeschlossen.

Nachdem das Altstoff-Sammelzentrum bereits Ende Jänner übersiedelt ist konnten nun auch unsere Bauhofmitarbeiter die Geräte und das übrige Inventar in die neuen Hallen und Räumlichkeiten übersiedeln.

Der Saal des Gemeinschaftshauses wurde umfassend renoviert: Der Boden geschliffen und versiegelt, eine helle Decken-Verkleidung angebracht, eine Vertikal-Jalousie zur Beschattung am großen Dreiecksfenster angebracht und eine Abluft-Anlage eingebaut. Auch die Saal-Küche und die neue Eckbank wurden bereits aufgestellt.

Wir hoffen, dass die Bevölkerung und die Kursteilnehmer viel Freude mit den hellen Räumen haben.

Mit den Fassaden-Arbeiten wird Ende März / Anfang April begonnen werden. Anschließend erfolgt eine Neugestaltung der Außenanlagen rund um das Gemeinschaftshaus und den Bauhof. In diesem Zug sollen auch noch zusätzliche Abstellplätze geschaffen werden, damit das Parkplatz-Problem beim Kindergarten und Gemeindeabfallwirtschaftsverband sowie bei diversen Veranstaltungen entschärft wird. Am Dach des neuen Wirtschaftshofes ist dann noch eine Photovoltaik-Anlage vorgesehen, die im Sommer das Gesamtprojekt zum Abschluss bringen wird.

Einer Eröffnungsfeierlichkeit und einem Tag der offenen Tür soll die PV-Anlage aber nicht im Wege stehen.

Den genauen Termin - zu dem wir die gesamte Bevölkerung einladen werden - erfahren Sie in der nächsten Ausgabe von Rosenberg-Mold **AKTUELL**.



Lagerhalle und Altstoff-Sammelzentrum



Saal mit Blick auf Küche und Ausgang



Josef Reininger im neuen Labor und der neue Besprechungsraum



Saal-Küche und Sitzgruppe

ERLEBNIS PARK
ROSENBURG

Saison 2017 von 18. März bis Ende Oktober

ABENTEUER UND SPORT
FÜR DIE GESAMTE FAMILIE
Kletterpark, 3D Bogenparcours, Slackline, Spiel- und Grillplätze und noch vieles mehr, warten auf Sie im Erlebnispark.

www.erlebnisparkrosenburg.at

Der Bürgermeister,
die Vizebürgermeisterin,
die Gemeinderäte und
die Gemeindebediensteten
wünschen allen Bürgern, Freunden
und Gästen ein frohes Osterfest.

Landesstraßen-Sperren aufgrund von Erhaltungsarbeiten

Aufgrund notwendiger Erhaltungsarbeiten werden heuer folgende Straßen vorübergehend gesperrt:

- Umfahrung Mold und Horn, LB 4 und 2, für 1 Woche zwischen 17. und 30. April
- Kamptal-Bundesstraße LB 34 beim Bahnübergang in Rosenberg, voraussichtlich für 6 Wochen in den Sommerferien

Gemeindestraßen-Kehrung von 27. bis 31. März

Die Streudiesel-Kehrung auf unseren Gemeindestraßen wird - entsprechende Witterung vorausgesetzt - zu obigem Zeitraum durchgeführt.

Bitte helfen Sie mit und kehren Sie den Riesel von den Gehsteigen und den Ihrer Liegenschaft vorgelagerten Flächen auf die Straße, damit die Kehrmaschine diesen effizient (ohne Anhäufungen) entfernen kann.

Die Fahrzeug-Besitzer ersuchen wir, während der Kehrarbeiten die Verkehrsflächen - so weit möglich - nicht zu verparken, damit die Kehrung nicht behindert wird.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

1424 Jugend:karte NÖ

Mit der 1424 Jugend:karte NÖ das neue Jahr voll auskosten!

Für alle niederösterreichischen Jugendlichen im Alter von 14 bis 24 Jahren gibt es die kostenlose 1424 Jugend:karte NÖ, sowohl in physischer wie auch in digitaler Form.

Vorteile der kostenlosen 1424 Jugend:karte NÖ

- Persönlicher Altersnachweis
- Zahlreiche Ermäßigungen bei Partnern in ganz Österreich
- Infos über Jugendangebote in Niederösterreich
- Zahlreiche Gewinnspiele und Gutscheine
- Europaweite Vorteile in Kooperation mit der European Youth Card

Der Weg zur 1424 Jugend:karte

Einfach und unbürokratisch durch die Serviceleistung der Gemeinde: Das ausgefüllte Antragsformular (unter www.jugendinfo-noe.at/1424-jugendkarte zum Downloaden) kann zusammen mit einem farbigen Passfoto sowie der Kopie eines Dokumentes (Staatsbürgerschaftsnachweis, amtlicher Lichtbildausweis oder Geburtsurkunde) bei der Gemeinde abgegeben werden und nach Verifizierung an die Jugend:info NÖ weitergeleitet.

Kontakt: Jugend:info NÖ / 1424 Jugend:karte NÖ
3100 St. Pölten, Klostersgasse 5
Tel. 02742 24565 (Fax: 02742 245 66)
www.jugendinfo-noe.at/1424-jugendkarte

Rosenburg-Gutschein zum Ausschneiden!



RENAISSANCESCHLOSS
ROSENBURG

Spezial Saisonkarte Schloss Rosenberg für alle Einwohner von Rosenberg-Mold

Gültig für die Saison 2017 (1.4. bis 29.10.2017) inkl. Ostermarkt und Christkindlmarkt.

Preis: Erwachsene € 22, Kinder € 11, Familiensaisonkarte € 44 (2 Erwachsene + eingetragenen Kinder)

Aufpreis für eine persönliche Führung bzw. historische Falknerei zu Pferd (1 x pro Monat).

Die Karte ist nicht gültig für Konzerte, Sonderveranstaltungen und das Sommertheater.

Bitte den Gutschein bei der Gemeinde abstempeln lassen. Danach die Saisonkarte an der Kassa der Rosenberg abholen.

Familienname: Vorname(n): Geburtsdaten:

Hauptwohnsitz / Adresse: E-mail Adresse

Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft Horn - Erhöhtes Geflügelpest-Risiko in ganz Österreich

In Gebieten mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko gelten folgende Biosicherheitsmaßnahmen gemäß der aktuell gültigen Geflügelpest-Verordnung:

Meldepflicht für Veranstaltungen mit Geflügel oder anderen Vögeln

Die gemäß § 7 Abs. 1 bei der Behörde mindestens eine Woche vor ihrer Abhaltung anzuzeigenden Ausstellungen, Tiermärkten, Tierschauen, sonstigen Veranstaltungen mit Geflügel oder Vögel, unterliegen der amtstierärztlichen Überwachung, und können gemäß § 7 Abs. 2 in Gebieten mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko unter Berücksichtigung der epidemiologischen Situation durch Bescheid untersagt oder nur unter Auflagen genehmigt werden.

Pflichten des Tierhalters in Gebieten mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko

- Geflügel und andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel sind in **Stallungen** oder jedenfalls in geschlossenen Haltungsvorrichtungen, die zumindest **oben abgedeckt** sind, so zu halten, dass der Kontakt zu Wildvögeln und deren Kot bestmöglich hintangehalten wird und zu wildlebenden Wasservögeln jedenfalls ausgeschlossen ist. Brieftauben dürfen in der Umgebung der Schläge zu Übungs- und Trainingszwecken aufgelassen werden, vorausgesetzt, die Tiere werden im Schlag gefüttert und getränkt (§ 8 Abs. 1).
- In Zoologischen Gärten und Einrichtungen ähnlicher Art, kann die zuständige Behörde im Einzelfall, sofern Belange der Tierseuchenbekämpfung dem nicht entgegenstehen, mit Bescheid Ausnahmen von den Haltungsbestimmungen gemäß § 8 Abs. 1 genehmigen (Voraussetzungen dafür sind in § 8 Abs. 2 festgelegt).
- Die Tränkung der Tiere darf nicht mit Wasser aus Sammelbecken für Oberflächenwasser, zu dem Wildvögel Zugang haben, erfolgen (§ 8 Abs. 3)
- Die Reinigung und Desinfektion der Beförderungsmittel, Ladeplätze und Gerätschaften hat mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen (§ 8 Abs. 4).
- Über die Anzeigepflicht gemäß § 17 Tierseuchengesetz hinausgehend, sind in allen Haltungen von Geflügel oder anderen in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln in Gebieten mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko, Rückgang der Legeleistung, Abfall der Futter- und Wasseraufnahme und erhöhte Sterblichkeit der Bezirksverwaltungsbehörde zu melden (§ 8 Abs. 5).

EU-Fördergelder unterstützen Projekte - LEADER

EU-Fördergelder helfen uns den ländlichen Raum weiter zu entwickeln. Die **LEADER-Region Kamptal** unterstützt Gemeinden, Unternehmen, Vereine und Einzelpersonen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Projektidee. LEADER-Fördergelder helfen die Finanzierung zu ermöglichen. 2,4 Mio. Euro stehen für Projekte aus den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft, Wirtschaftskooperationen, Naturschutz, Weiterbildung, Soziales zur Verfügung.

12 Projekte mit Kosten von rund 300.000 Euro wurden in den letzten Monaten vom regionalen Entscheidungsgremium mit einem durchschnittlichen **Fördersatz von 64%** befürwortet.

Neben einem erfolgreich abgeschlossenen **Filmprojekt**, das sich mit fast in Vergessenheit geratenen Kinderspielen beschäftigt, werden spannende Ausbildungen in der Region angeboten. Die **Stadelakademie** 2016 wurde von vielen Interessierten besucht und erweckte das Kulturgut Stadel zum Leben. Ab **April 2017** wird die **Mühlenakademie** in aktiven und stillgelegten Mühlen der Region organisiert und die Geschichten dahinter näher beleuchtet. Ein weiteres spannendes Projekt beschäftigt sich mit dem **Thema Gemüse**. Der Verein ARCHE NOAH prüft **vier Sortenraritäten** auf ihr Marktpotential – um zukünftig unsere Winterversorgung mit Gemüse zu sichern. Neben Gemüse wird auch zum **Thema Obst** fleißig gearbeitet. Im Moment werden wertvolle, aber beinahe vergessene Streuobstbestände aufgespürt, um die Nutzung der Früchte und Weiterverarbeitung zu fördern. **Jugendliche Gäste** ins Waldviertel holen und **Waldviertler Schmankerl** wie Mohnzuzler, Erdäpfel, Whiskey, etc. ins Schaufenster stellen sind die Ziele der beiden Projekte der Destination Waldviertel.

Die LEADER-Region Kamptal hat 2014 eine **Strategie für die Region** erarbeitet in der die **Ziele und Förderschwerpunkte** festgelegt wurden:

- Regionale Spezialitäten entwickeln und gemeinsam vermarkten
- Touristische Attraktivität sowie Anreize steigern
- Wirtschaftskreisläufe in der Region stärken
- Offene, barrierefreie Region für Alle schaffen
- Ökologische Energie- und Mobilitätsoffensive vorantreiben
- Lebensbegleitende Bildung für alle ermöglichen)

Um diese Schwerpunkte in die Tat umzusetzen braucht es viele **aktive und engagierte Menschen**. Haben Sie eine **konkrete Idee** – dann **melden Sie sich** bei uns. Auf unserer Homepage finden Sie ausführliche Informationen zu den eingereichten Projekten und weitere Informationen zu Ideen und Schwerpunkten. www.leader-kamptal.at

Verein Leader-Region Kamptal
Danja Mlinaritsch
Rathausstraße 2/18, 3550 Langenlois
Tel: 0664/3915751
Mail: office@leader-kamptal.at

IMMO-CONTRACT
VERTRAUEN VERBINDET

Ihr Immobilienfachberater vor Ort
Karl-Heinz Drlo
MOBIL: +43 (0)676/3818779
VERMITTLUNG - VERWALTUNG - BEWERTUNG

VOM TRAUM
ZUM RAUM

FF Rosenberg und Grill-Spirit^(c) Festival

Zwei neue Mitglieder für die FF Rosenberg

Am Samstag, den 21.01.2017, fand die jährliche Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rosenberg in den Räumlichkeiten des Tennisclubs statt. Kommandant Roland Mailer konnte 19 Feuerwehrmitglieder, Bürgermeister und Ehrenmitglied Wolfgang Schmöger sowie Vizebürgermeisterin Irene Mantler begrüßen. Nach den Tätigkeitsberichten des Kommandanten und der Sachbearbeiter wurden zwei neue Feuerwehrmitglieder angelobt und befördert. Für 50 Jahre Mitgliedschaft in der FF Rosenberg wurde Dr. Alfred Mantler geehrt. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 17 Einsätze mit 609 Einsatzstunden bewältigt, dazu zählt unter anderem der Großbrand im September auf dem Gelände der Mantler Mühle. Am 5.+6. August 2017 wird wieder das gut besuchte Sommerfest beim FF Haus veranstaltet.



vl: Verwalter Peter Schleicher, Kommandant Roland Mailer, die neuen Mitglieder Katharina-Anna Müller und Stefan Dobernik, Kommandant Stv. Günter Fettinger

Zum 75. Geburtstag gratulierten dem Ehrenoberlöschmeister Ernst Kienast

im Namen der FF Rosenberg Kommandant Roland Mailer, Stellvertreter Günter Fettinger und Verwalter Peter Schleicher.



vl: Roland Mailer, Günter Fettinger, Ernst Kienast mit Gattin Elisabeth, Peter Schleicher sowie Vizebürgermeisterin Irene Mantler und Josef Kranzl

Zum 70. Geburtstag von Oberlöschmeister in Reserve Josef Kranzl

gratulierten im Beisein seiner Gattin Helene Kommandant Roland Mailer, Verwalter Peter Schleicher und Kommandant Stv. Günter Fettinger recht herzlich.



www.aba-barbecue.at

Egger GRILL-SPIRIT[©]-Festival

05. und 06. Mai 2017 · 3580 Horn · Festwiese

www.aba-barbecue.at

Wir danken unseren Kooperationspartnern!

Echte Grillfans treffen sich beim Egger GRILL-SPIRIT[©]-Festival 2017!

Egger GRILL-SPIRIT[©]-Festival 2017

Freitag 05. Mai: ab 18.00 Uhr

Check the Ripperl[©]-Contest
powered by TABASCO® Brand Pepper Sauce

1. Austrian Dutch Oven Master
powered by proFagus

Samstag 06. Mai: ab 10.00 Uhr

19. Österreichischen Grillstaatsmeisterschaft
powered by NAPOLEON

12. Österreichischen Freizeit-Grillmeisterschaft
powered by ROUGETTE®

4. Austrian Smoker-Competition@24h BBQ-Event
powered by LANDMANN

5. DU & ICH[©] Landesgrillmeisterschaft
powered by „So schmeckt Niederösterreich“

EINTRITT FREI!
an allen Veranstaltungstagen

Holen Sie sich Tipps von den Grillmeistern! ständig neue Infos: www.aba-barbecue.at

Das Tor zum Waldviertel

Warme Küche 9-24 Uhr
Montag Ruhetag

3580 Mold 2
Tel. 02982 / 8290
Fax 02982 / 8290-6
www.zumknell.at
info@zumknell.at

Pfarr- und Seelsorge auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Rosenberg-Mold, Teil 1

Die komplizierte Geschichte der Pfarrzugehörigkeit hat Bernhard Purin schon im Gemeindebrief 2013 erörtert. Dort ist nachzulesen, dass die Gemeinde Rosenberg bis 1929 auf vier Pfarren aufgeteilt war: das Ortszentrum vom Hauerhaus (Rosenburg Nr. 10, so benannt nach dem letzten bäuerlichen Inhaber) bis zum Bahnhof gehörte zur Pfarre Horn; der westliche Ortsteil Tauchner-Hutecek-Rosenstube bis zur Hofmühle (Besitz Hauer-Wächter) zur Pfarre Altenburg; die Rosenberg und die mittlerweile längst devastierte Sparholzmühle sowie das Dorf Stallegg waren nach Gars eingepfarrt; die Häuser jenseits der Tauffa (plus die heutige „Oase“) gehörten zur Pfarre Maria Dreieichen. Die Villen entlang der Hornerstraße von der heutigen Canisiuskapelle bis zur Hammerschmiede waren bis 1951 Mühlfelder Gemeindegebiet und damit ebenfalls nach Horn eingepfarrt. Die Elisabethkapelle wurde von der Gemeindegrenze zwischen Rosenberg und Mühlfeld förmlich durchschnitten. Diese räumliche Zersplitterung ist das Ergebnis einer bis in hohe Mittelalter zurückreichenden Entwicklung. Als geschichtlichen Vorspann ein paar Worte zur Christianisierung des Waldviertels insgesamt.

Frühes Christentum

Für die früheste Periode ist daran zu erinnern, dass das am linken Donauufer liegende, von germanischen Stämmen besiedelte Wald- und Weinviertel außerhalb des Römischen Reiches und damit der römischen Kirchenorganisation lag. (Das Christentum war seit der „Mailänder Vereinbarung“ Kaiser Konstantins des Jahres 313 im Römerreich bevorzugt gleichberechtigtes Religionsbekenntnis.) Gleich jenseits der Donau lag das kirchliche Zentrum Favianis, das heutige Mautern, mit seinem Kloster. In der Verfallsperiode des Römerreiches am Ende des 5. Jahrhunderts übernahm der heilige Severin den Schutz der vom Staat verlassenen, beinahe ausschließlich christlichen Romanen gegen die Übergriffe der germanischen Stämme. Mit frommem Vorbild und Wundertaten beeindruckte er die aus römischer Sicht „barbarischen“ Germanen, mit geschickter Diplomatie vermittelte er zwischen den Romanen und dem in der Kremser Gegend und im westlichen Weinviertel siedelnden Stamm der Rugier, der zeitweise auch Mautern, Lorch und Passau als tributpflichtige Städte beherrschten. Die Rugier waren christianisiert, doch bekannten sie sich wie andere germanische Stämme, etwa die Ostgoten, zu einer Sondervariante des Christentums, zum Arianismus, der in einem diffizilen theologischen Disput Christus nicht mit Gott Vater auf eine Höhe stellte. Die von seinem Schüler Eugippius niedergeschriebene Heiligenvita Severins überliefert eine Szene des religiösen Richtungstreits. Wörtlich heißt es: Die rugische Königin Fewa „versuchte sogar, einige Katholiken umzutaufen, aber da ihr Mann [König Feletheus] aus Ehrfurcht gegenüber dem heiligen Severin damit nicht einverstanden war, nahm sie bald wieder Abstand von ihrem gottlosen Vorhaben“. ¹⁾

Nach dem Abzug der romanischen Bevölkerung im Jahre 488 wurde Ostösterreich im 6. Jahrhundert zum Durchhaus der Völkerwanderung; das Christentum verlor sich in diesen turbulenten Zeiten. Den von Odoaker besiegten Rugiern folgten die von der Marchegend sich ausbreitenden Heruler und diesen zuerst als ihre Verbündete, dann als Gegner die Langobarden. Die von Norden her in die Kremser Gegend, ins Tullnerfeld südlich der Donau und anschließend in Südmähren eindringenden Langobarden waren nach dem Zeugnis ihrer

prunkvoll ausgestatteten Grabstätten Heiden. Sie haben erst nach ihrem im Jahre 568 erfolgten Abzug aus Mitteleuropa in die Lombardei den christlichen Glauben angenommen. Ihren Platz im Donaauraum und weit hinunter nach Ungarn übernahmen nun für länger als 200 Jahre die Awaren bzw. in ihrem Gefolge die von ihnen beherrschten Slawen; westlich der Enns die Bayern. Die Gunstlagen Niederösterreichs wurden in dieser Zeit von einer bäuerlichen slawischen Siedlung erschlossen. Ein frühes slawisches Zeugnis aus dem 7./8. Jahrhundert ist die kleine slawische Siedlung in Rosenberg am Rande des Hofmühlackers, knapp an der Burgstraße. Die aus Grubenhütten und Speichergruben bestehende Ansiedlung wurde erst kürzlich freigelegt. Ackerbau und wohl auch Fischfang bildeten die Lebensgrundlage der Siedlung, die vermutlich wegen Erschöpfung der Ertragsfähigkeit des Bodens aufgegeben bzw. verlegt wurde. Auf slawische Ansiedlungen verweisen neben archäologischen Funden auch eine große Zahl von regionalen Ortsnamen, beispielsweise Gars, Loibersdorf und Meiersch. Ob das Götzenmandl von Strögen-Burgstall wirklich eine Grenzstelen der Avaria gegen das unbesiedelte Waldland bildeten, wie Herbert Mitscha-Märheim und in seiner Tradition mein Horner Lehrer Ingo Prihoda vermuteten, ist kaum nachprüfbar. ²⁾

Die Unterwerfung der Awaren durch den Frankenkönig (respektive seit dem Weihnachtstag 800 römischen Kaiser) Karl den Großen in den Jahren 791 bis 803 etablierte eine völlig neue Ordnung im mittleren Donaauraum. ³⁾ Wie sonst in Grenzregionen gegen die Mauren, Dänen und Elbslawen üblich organisierte Karl der Donau entlang Markgrafschaften zur Sicherung des eroberten Gebietes. Die Macht in diesem Ostland übte ein oberster Grenzgraf, später der Präfekt des Ostlandes aus. Was die Kirchenorganisation betrifft, so gehörte Ostösterreich zum Bistum Passau, hingegen Pannonien zum Erzbistum Salzburg. Die Mark an der Donau, mit der später überlieferten Bezeichnung „marchia orientalis“, reichte von der Enns bis zum Wienerwald. Bayerische und fränkische Adelsgeschlechter, Klöster und Bistümer besiedelten das vom König als Herrn alles eroberten Landes ihnen übertragene Land. Nördlich der Donau erstreckte sich der Einflussbereich der Mark auf die Wachau, Krems und das untere Kamptal der Donau entlang bis in die Gegend von Stockerau. In Südmähren und der westlichen Slowakei bildete sich seit den 820er Jahren ein weitgehend unabhängiges slawisches Herrschaftsgebilde, das sogenannte Großmährische Reich mit dem Zentrum Mikulčice. Permanente militärische Auseinandersetzungen zwischen den karolingischen Machträgern und den hier ansässig gemachten Sippen einerseits sowie dem nur nominell dem Fränkischen Reich lehenbare Großmährische Reich andererseits prägten die Geschichte des 9. Jahrhunderts. In dieser fränkisch-großmährischen Pufferzone formierte sich im 9. Jahrhundert ein eigenständiges slawisches Herrschaftsgebilde mit dem Zentrum in Gars-Thunau.

Christliche Slawen

Archäologen haben dort auf der Thunauer Holzweide und bei der „Schanze“ in jahrzehntelanger Arbeit eine weit ausgedehnte und bewehrte Siedlung freigelegt. ⁴⁾ Die Anlage umschließt eine Fläche von 600 m in der Ost-West-Erstreckung und 140 m in der Nord-Süd-Erstreckung. Der Wall um die Vorburg besteht im Kern aus Holzkästen, die mit Erdreich und Schotter aufgefüllt waren, davor lag eine trocken

verlegte Bruchsteinmauer aus örtlichem Gestein, die zuletzt mit einer sorgfältig geschichteten, trocken verlegten Granulitplattenmauer verblendet war. Diesen großen Aufwand vollbrachte man, um den Eindruck einer repräsentativen Mauer zu erwecken. Im Zentrum der anschließenden Hauptanlage lag ein durch Palisaden abgegrenzter, etwa 100 x 120 m großer Herrenhof mit Wohngebäuden, einem Küchentrakt, einer großen hölzernen Halle und den Gräbern für die Angehörigen des Hofes mit teils reicher Ausstattung. Die ganze Anordnung beweist die Übernahme zeitgemäßer fränkischer Herrschaftsgliederung durch einen slawischen Stammesfürsten. Ergänzt wird die Höhenburg durch ein großes Siedlungsareal und Grabstätten am Thunauer Talboden. Eine niveaувolle handwerkliche Produktion ist durch Gussformen für Riemenzungen, Fibeln und Beschlägen, Buntmetall- und Glasschlacken nachgewiesen. Gold- und Edelmetallwaagen dokumentieren die Handelstätigkeit für einen größeren Einzugsbereich. Diese im niederösterreichisch-mährischen Raumgefüge periphere Slawensiedlung lässt sich wohl am ehesten als Handelsstation von der Donau (Mauternstein) nach Südmähren deuten, in einer Zeit, da eben das Christentum die Slawen erreichte. An der Außenkante der Höhensiedlung fanden sich die Fundamente einer steinernen Kirche. Stilistisch handelt es sich um eine karolingische frühromanische Langhauskirche mit einer eingezogenen halbrunden Apside. Diese ins ausgehende 9. Jahrhundert datierte Kirche ist der älteste nachgewiesene christliche Sakralbau unserer Umgebung.⁵⁾ Vergleichsbeispiele zu diesem Kirchenbau gibt es aus südmährischen slawischen Anlagen.

Aus dieser Zeit datiert auch die erste schriftliche Erwähnung des Christentums im Kamptal in einer Urkunde des Bistums Freising von 903, laut welcher ein „vir venerabilis“, ein „adeliger Mann“, mit dem biblischen Namen Joseph, aber in Anwesenheit von mehreren Zeugen mit slawischen Personennamen dem Bistum ein bestimmtes größeres Territorium bei Mollands im unteren Kamptal schenkte und bei dieser Gelegenheit außerdem eine ältere Schenkung seiner Vorfahren an das Bistum bestätigte. Die Frühgeschichtsforschung identifiziert diesen christianisierten slawischen Würdenträger herzogsgleicher Titulatur mit dem Herrn der slawischen Gars-Thunauer Burganlage. Solche Schenkungen bezeugten nicht nur den christlichen Glauben sondern auch die Anbindung der lokalen Slawen an die bayerische resp. fränkische Kirche. Theoretisch zählte auch das Großmährische Reich zum Passauer Missionsgebiet. Tatsächlich waren dort Mitte des 8. Jahrhunderts gleichzeitig fränkische, italienische und griechische Missionare tätig.⁶⁾ Ihre Täuflinge erhielten winzige e zum Zeichen ihrer Bekehrung. Solche Bleikreuze nachweislich aus derselben Gussform fanden sich sowohl in südmährischen Wallburgen wie in Niederösterreich, eines davon in der Thunauer Wallburg.⁷⁾ Ernsthaft gefährdet wurde die bayrisch-fränkische Mission durch einen missionarischen Vorstoß aus der byzantinischen Welt, als die gelehrten Brüder Kyrill und Method ihre Tätigkeit in den Karpatenraum verlegten und mit ihrer slawischen Bibelübersetzung samt slawischer Liturgie großen Anklang fanden. Method wurde 880 in einem römischen Privileg förmlich als Erzbischof der „Mährischen Kirche“ bezeichnet, eine nach seinem Tode 885 wieder abgekommene Würde. Der Gars-Thunauer Slawenfürst hingegen gehörte zum Einflussgebiet zur lateinischen Kirchenorganisation, das beweist die Schenkung von 903. Auch andere bayerische Klöster erwarben damals im 8. Jahrhundert bedeutende Gebiete und Untertanen der Donau entlang über Absdorf, Schmida, St. Andrä und Wien.⁸⁾

Das Großmährische Reich und das karolingische Ostland sind im sogenannten Ungarnsturm von 906/ 907 untergegangen.

Die selbst aus ihren Wohngebieten am Don verdrängten Magyaren haben in wenigen Jahren die pannonische Tiefebene, Mähren und Ostösterreich unterworfen. In der Schlacht von Preßburg 907 fanden der Erzbischof von Salzburg sowie die Bischöfe von Freising und Säben den Tod. Vermutlich wurde in diesen Vorstößen auch der slawische Fürstentz Thunau zerstört, wenn auch die Talsiedlung noch im 9. Jahrhundert fortbestand und Bodenfunde weiteren Kontakt zum Frankenreich belegen. Eine weniger martialische Lesart beendet die Gars-Thunauer Höhensiedlung aufgrund ihres Funktionsverlustes im Fernhandel. Jedenfalls wurde die Enns erneut zur Grenze zwischen Bayern respektive dem Ostfränkischen Reich und nunmehr den Ungarn. Die Ungarn haben in Österreich allerdings nur vereinzelt Siedlungen und Herrschaftsmittelpunkte errichtet, während im Übrigen die bayerischen Siedlungen und Kirchen im Wesentlichen bestehen blieben. (Kürzlich wurde sogar der Ortsname Zaingrub, in mittelalterlicher Überlieferung Zanca, auf ungarische Wurzel zurückgeführt, was allerdings sonst durch keine Indizien unterstützt wird.) Eine neuerliche Kehrtwende brachte der Sieg Otto I. über die Ungarn auf dem bayerischen Lechfeld im Jahre 955. Das Donauland war nunmehr Bestandteil des Ottonischen Reiches, wurde jedoch nur sukzessive, teils unter Anknüpfung an Siedlungen der Karolingerzeit, zurückgewonnen. Zwischenlinien dieser Gebietsnahme zuerst unter Markgraf Burkhard, dann seit 976 unter den Babenbergern sind die Traisen, der Wienerwald und um 1000 Wien; nördlich der Donau war vorerst nur ein schmaler Landstreifen bis zum Marchfluss eingegliedert. 996 fand bekanntlich der Name Ostarrichi für diese Mark erstmals Verwendung.



Bleikreuz von der Vorburg der Thunauer Höhenburg

Zur Jahrtausendwende begann schließlich die herrschaftliche Durchdringung des Kamptales und des bisher dünn slawisch besiedelten „Nordwaldes“, und zwar in Konkurrenz zu der nun auch von der anderen Seite, von Böhmen ausgehenden Herrschaftsbildung. Träger dieser Penetration waren neben den babenbergschen Markgrafen (bzw. nach 1156 Herzogen) gräfliche und hochfreie Geschlechter, sowie in weiterer Folge auch einzelne ihrer Dienstmänner, die sogenannten Ministerialen, beispielsweise die Kuenringer. Auch die vom Adel gegründeten Klöster - wie Altenburg, Geras/Pernegg und Zwettl, oder die mit Stiftungen bedachten Klöster wie Göttweig und Melk leisteten Kolonisationsarbeit. Die mittelalterliche Vergesellschaftungsform war der Personenverband. Um den Herrn auf seinen großzügig ausgebauten Burgen gruppierte sich seine „familia“, die Ministerialen, auf ihren zumeist kleinen Wehranlagen in den einzelnen Kolonistendörfern und weitere Gefolgschaft entweder am Herrenhof oder in größeren Ansiedlungen. Die Ministerialen wiederum geboten über die untertänigen Bauern, die für Schutz und Schirm diverse Sachleistungen (Getreide, Käse, Hühner usw.) sowie Dienste (Robot) auf den lokalen Ansitzen zu erbringen hatten. Die

Kolonisten kamen teils aus Bayern und Franken, teils aber auch aus der heimischen slawischen Bevölkerung. Die Stationen der Landnahme sind angesichts der Quellenarmut nur ansatzweise zu rekonstruieren. Möglicherweise war die Thaya bereits knapp nach der Jahrtausendwende erreicht. Zur Mitte des 11. Jahrhunderts ist in Horn die Eigenkirche eines Grafen namens Gerold genannt. Er wird der Sippe der Poigener zugeordnet, die allerdings erst ein halbes Jahrhundert später kontinuierlich nachgewiesen ist. Gars hingegen war sicher schon um 1050 in babenbergischer Hand. Damit war eine Örtlichkeit gesichert, die - trotz nicht nachgewiesener Siedlungskontinuität - schon bisher zentralörtlichen Charakter hatte. Markgraf Leopold II. verlegte zu Beginn der 1080er Jahre überhaupt seine Residenz von Melk nach Gars, um von hier aus besser die Verteidigung gegen die böhmischen Herzöge organisieren zu können, die im sogenannten Investiturestreit die kaiserliche Unterstützung genossen, während die Babenberger auf päpstlicher Seite standen. Nachdem die Gefahr abgewendet war, wechselte vermutlich schon Leopold II., oder sein - vielleicht in Gars geborener - Sohn Leopold III. der Heilige von seiner Pfalz Gars nach Klosterneuburg.⁹⁾ Die Burghut über Gars erhielten die Kuenringer als die bedeutendsten Babenberger-Ministerialen. Sie haben von hier aus die Garser Umgebung erschlossen und in weiterer Folge mit mehreren Geschlechterlinien das mittlere Kamptal und das obere Waldviertel aufgesiedelt.¹⁰⁾ Erchenbert war der Stammvater der generationenlang bis 1365 wirkenden Garser Burggrafendynastie. Besondere Bedeutung erhielt Gars durch seine Nähe zum markgräflichen/herzoglichen Wald- und Jagdgebiet des Gföhlerwaldes. Gars war der Mittelpunkt eines eigenen Waldamtes, das laut landesfürstlichem Urbar von 1240 jährlich 900 Metzen Hafer und 400 Hühner einbrachte. Von dieser Funktion zeugt bis heute der Jäger im Garser Marktwappen. Als weiteren Stützpunkt neben Gars besaßen die Babenberger seit dem ausgehenden 11. Jahrhundert Krumau und den Pfarrort Altpölla, wo ebenfalls ein Angehöriger der Kuenringersippe als ihr Ministeriale saß.¹¹⁾

Um die Mitte des 12. Jahrhunderts erfuhr die regionale Kolonisation einen kräftigen Schub, wobei nun neben den Kuenringern bzw. ihrer Sippschaft (z.B. in Kamegg und Buchberg) auch anderer Adel und Klöster beteiligt waren, beispielsweise Göttweig in Mairersch. Mittlerweile stand nur noch wenig herrenloses Land zur Verfügung, sodass die lokalen Herrschaften trotz Siedlungsverdichtung schon recht kleinräumig waren. Allerdings sind auch viele der damals zu ihrer Versorgung dienenden Siedlungen seither abgekommen, beispielsweise Manharczek bei Wolfshof.¹²⁾ Auch das zu Rosenberg und zu Stallegg gehörende Herrenland, heute Gutsbesitz Hoyos, ist mittlerweile großteils bewaldet. Zum Ausgleich hatten die lokalen Geschlechter jedoch in der Regel auswärtigen Streubesitz im Wald- und Weinviertel. Zu den neuen Herrschaften zählten Stallegg (unter den Stolekern) und Rosenberg; möglicherweise auch der „Burgstall enhalb des Kamp“ gegenüber der Rosenberg im Sacherbachwald.¹³⁾ Ein Goeczwin de Rosenberc findet sich 1175 in vorderster Stelle der Zeugenliste anlässlich einer Schenkung des Garser Burggrafen Erchenbert für das Kloster Zwettl.¹⁴⁾ Er gehörte also offensichtlich zur ritterlichen Dienstmannschaft der Garser Burggrafen. Die Feste Rosenberg lag an der äußeren Peripherie dieses Garser Einflussgebietes. Die Grenze zum Gebiet der Poigener, das später so genannte Poigreich resp. Peugreich, bildeten der Kamp und in seiner Fortsetzung die untere Taffa. Mold mit seiner allerdings erst im 13. Jahrhundert nachgewiesenen Pfarre ist dem Poigener Einflussgebiet zuzurechnen.¹⁵⁾ Dieser politischen Raumgliederung entspricht auch die spätere Landgerichtsgrenze. Eine wichtige Fernverbindung überschritt die Kamplinie, das ist der später so

genannte Eselssteig von Krems über Schiltern (Burg), Tautendorf (Ansitz), Wolfshof (mit Burg und Wachtberg) und den Poigener Hauptsitz Stein am Kamp (später Tursenstein, heute Ödes Schloss) und die abgekommene Ortschaft Sulz (dort bis heute die Wegbezeichnung „Kaiserstraße“) einerseits nach Altenburg, andererseits über die Fuglauer Nikolauskirche ins obere Horner Becken (Poigen). Als zweite Fernverbindung ausschließlich auf Babenberger Gebiet führte der sogenannte Polansteig von Gars über St. Leonhard, die Rundersburg und Wegscheid nach Altpölla. Die heute so weltabgeschieden und längst verfallenen Burgen kontrollierten also in ihrer Hochblüte das überregionale Wegesystem.

Pfarre Gars

In die Zeit der herrschafts- und siedlungsmäßigen Durchdringung fällt die Bildung des mittelalterlichen Pfarrnetzes. Pfarren samt Kirchen wurden von weltlichen und geistlichen Herren gestiftet. Die Pfarrsprengel erfassten ohne besondere Rücksicht auf territoriale Geschlossenheit die „Seelen“. Die Pfarre war in erster Linie Stiftungsverband; die Abgaben für einzelne Seelsorgeleistungen wie Taufe oder Beerdigung und der Zehent als zehnter Teil des landwirtschaftlichen Ertrages waren geistlichen Zwecken gewidmet; ein Drittel des Zehents war für den Priester bestimmt, ein Drittel zur Erhaltung der Kirche, ein Drittel gehörte dem Bischof, so jedenfalls die zeitgenössische Theorie. Dieses „Eigenkirchenwesen“ war allerdings seit der Jahrtausendwende im Umbruch. Der Aufbau des Pfarrnetzes im Waldviertel vollzog sich in einer Reformperiode, die den Einfluss der Herren auf ihre Stiftkirchen reduzierte. An die Stelle des ursprünglich alleine beanspruchten Rechts der Einsetzung von Seelsorgern trat ein gemildertes Patronatsrecht, das den Herren nur noch das Präsentationsrecht für den vom Bischof ernannten Pfarrer gewährte. Mit dem Patronatsrecht waren allerdings auch gewisse Verpflichtungen zur Sicherung der Pfarreinkünfte und zur Erhaltung der Pfarrkirchen verbunden, eine im Ansatz bis heute fortdauernde Verpflichtung der Kirchenpatrone.

Die erstmals 1135 urkundlich genannte Garser Pfarre geht mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine Eigenkirche der Babenberger zurück. In dieser Zeit wird auch der romanische Gründungsbau datiert, von dem im Kern die Westfassade mit vermauertem Portal und der Turm erhalten sind.¹⁶⁾ Gars gehörte sodann unter jene 13 Pfarren, die Markgraf Leopold III. im Jahre 1135 an den Bischof von Passau zurückstellte, weil er und seine Vorgänger sie „nach weltlicher Gewohnheit, aber nicht nach kanonischem Recht“ besessen hatten – also nach Eigenrecht als Gründer der Kirche.¹⁷⁾ Dieses Präsentationsrecht behielt der Herzog auch nach Übertragung der Burghut auf die Kuenringer. Eine wesentliche Vergrößerung erfuhr die Pfarre durch die Angliederung der bereits zur Zeit der Kuenringer gegründeten Pfarre Eggenburg. Die recht einträgliche Pfarre Gars zählte schon im 13. Jahrhundert zu jenen „Zwölferpfarren“, die als „Ausstattungs-gut“ für die herzogliche Kapelle und Kanzlei dienten. So finden sich unter den Garser Pfarrherrn bedeutende herzogliche Funktionäre, beispielsweise der spätere Salzburger Kardinal Matthäus Lang. Die eigentliche Seelsorge vor Ort besorgte ein Vikar. Den Umfang dieser Doppelpfarre („parrochia Gors“) kann man einer - bald nach 1250 datierten - Passauer Zehentbeschreibung entnehmen. Im Umkreis von Gars werden dabei Zehente in folgenden Orten aufgezählt: Zaingrub, Mörtersdorf, Loibersdorf, Harmannsdorf, Reinprechtspölla (aber nur ein Teil), Sachsendorf, Nondorf, Kotzendorf, Mairersch, Grietschan (damals schon „desolat“), Freischling, Ober- und Unterfernitz, Ober- und Unterplank, die Aumühle, Tautendorf, Buchberg, Steindorf (abgekommen,

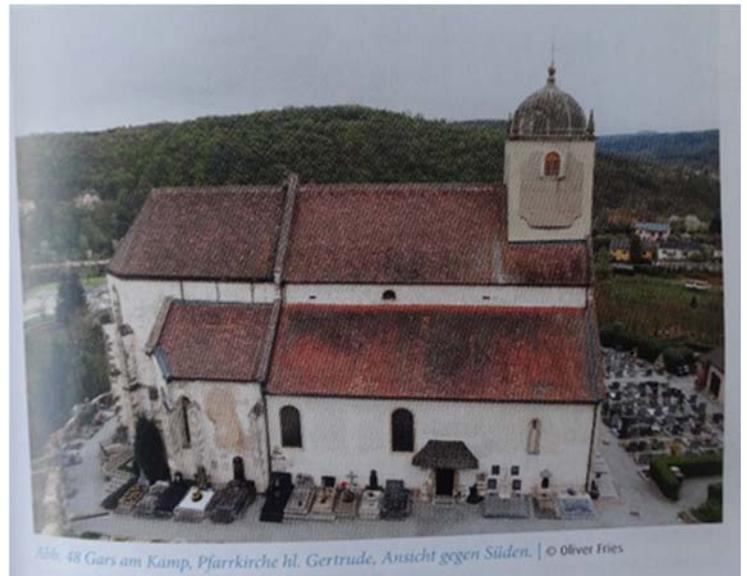
westlich Zitterberg), Kamegg, Thunau, Steinegg und „Rosenberch“.¹⁸⁾ Das ist zugleich die erste örtliche Nennung Rosenburgs, und nicht nur eines Geschlechtes der Rosenberger. Die Nennung bezieht sich nur auf das Schloss nicht auf die Mühlen am linken Kampufer – sie gehörten schon damals nach Altenburg und zur Pfarre Riedenburg bei Horn.¹⁹⁾ Auf der Zehentliste fehlen die bis heute zu Gars eingepfarrten Orte Etmansdorf, Wolfshof und Wanzenau – der Zehent lag offenbar in anderen Händen.

Der große Gars-Eggenburger Pfarrsprengel wurde schon im Mittelalter durch Abtrennung der Pfarren Stockern 1334 und Reinprechtspölla (1213 fiel ein Teil an das hier begüterte Stift Klosterneuburg) etwas reduziert.²⁰⁾ Für die Seelsorge waren die Verhältnisse der Doppelpfarre ohnehin nicht günstig, besonders, als sich auch hier im 16. Jahrhundert die protestantische Strömung bemerkbar machte. Pfarrer Nikolaus Faber, der in Wien residierte, ließ 1526 über den Landesfürsten Erzherzog Ferdinand beim Eggenburger Pfleger nachforschen, „ob die Priester zu Gars und Eggenburg mit Reden und Messehalten nicht von der alten löblichen Ordnung abweichen“.²¹⁾ 1544 berichteten die bischöflichen Visitatoren: vor 15 Jahren wirkten in Gars ein Vikar mit fünf Priestern, jetzt war der Vikar alleine mit dem Schulmeister.²²⁾ In dieser bedrängten Lage entschloss sich das Passauer Offizialat auf kaiserlichen Wunsch 1564 zu einer Teilung der Doppelpfarre. Der Pfarre Gars blieben Stallegg, Wolfshof, Etmansdorff, Wanzenau, Tautendorff, Kamegg, Manigfall, Zaingrub, Mörtersdorf, Loibersdorf, Nondorf, Kotzendorff, Harmannsdorf und 18 Häuser in Reinprechtspölla sowie Plank mit insgesamt 1500 Kommunikanten. Die jährlichen Pfarreinkünfte wurden mit 430 fl. bewertet. Dabei waren die Abgaben der 43 Garser zur Pfarre gehörenden Bauern und der Wolgemuthmühle eingerechnet. Freischling sollte in diesem Verband wieder einen eigenen Priester mit einer Dotation von jährlich 80 fl. erhalten.²³⁾ Die Rosenberg mit ihrer 1492 eingerichteten Kapellenstiftung war mittlerweile unter dem Geschlecht der Grabner protestantisch geworden, daher fehlt sie auf der Liste.

Die Verkleinerung des Garser Pfarrsprengels konnte die Ausbreitung der evangelischen Lehre nicht abwenden. Der Garser Pfarrer Thomas Eysenreich (1567-1590 und wieder 1592) blieb zwar nominell katholisch, war aber regulär verheiratet und hatte fünf Kinder; seine Seelsorge wich vielfach von der kürzlich am Trienter Konzil erneuerten katholischen Norm ab. So gab es keine individuelle Ohrenbeichte, sondern ein gemeinsames gebetartiges Sündenbekenntnis. Der Passauer Offizial Michael Khlesl ließ Eysenreich 1587 wöchentlich im katholischen Katechismus unterrichten. 1590 wurde der Pfarrer trotz sonst zufriedienstellender langjähriger Seelsorgetätigkeit entlassen, aber nach Kompetenzstreitigkeiten (Khlesls Eingriff in die geistliche landesfürstliche Lehenschaft) in seinem Todesjahr 1592 wieder eingesetzt. Eysenreich war angeblich unter den Marktbürgern so unbeliebt, dass sie zum protestantischen Prädikanten in das Schloss in den Gottesdienst liefen.²⁴⁾ Sein Nachfolger Thomas Ecker erbaute bis 1595 den noch bestehenden Pfarrhof und verewigte sich selbstbewusst mit einer Büste am Erker. Markt, Kirche und Pfarrhof mussten nach den Verwüstungen des beginnenden Dreißigjährigen Krieges im Jahre 1619 unter großen Mühen wiederaufgebaut werden. Zwischenzeitlich wohnte der Vikar im Benefiziantenhaus, das überall offen, durch Diebe und Wölfe gefährdet war. Unter dem katholischen Grundherrn Vincenz von Muschinger machte die Gegenreformation in Herrschaft und Markt Gars seit 1622 rasche Fortschritte. 1642 zählte die Pfarre 1800 Kommunikanten, von denen nur noch einige wenige Untertanen der Herrschaft Buchberg protestantisch waren.²⁵⁾ Die Dörfer Etmansdorf, Wolfshof und Wanzenau

brachte der Rosenburger Grundherr Vincenz von Muschinger als Rosenburger Grundherr durch persönliche Vorladung seiner Untertanen nach Horn am 9. Jänner 1628 dazu, „inerhalb 8 Tagen sich [zu] bekheren und [in der katholischen Lehre] unterrichten zu lassen.“ „Sein ie gar vil lutrisch“, kommentierte er lakonisch.²⁶⁾ Ihre evangelische Glaubenstreue brachte den Gemeinden den Spott als „heilige drei Länder“ ein. Das „Reformations-Prothocoll über das Vierdtl ober Manhardttsberg im Ertzhertzogthumb Österreich unter der Ennß, von Anfang des 1652. biß Ende des 1654. Jahrs“ listet in der Pfarre Gars inklusive Filialen Plank, Oberplank, Freischling und Maersch 2094 „Altkatholiken“ und 66 Neubekehrte auf, unter ihnen nach vorläufigem Kenntnisstand kein Rosenburger Untertan.²⁷⁾

Die Thunauer Gertrudskirche



Thunauer Gertrudskirche und ehemaliger Karner

Das Schloss Rosenberg, die Papiermühle (Sparholzmühle), die Stallegger Mühle und das Dörfli Stallegg gehörten weiterhin zum Pfarrsprengel Gars. In der Gertrudskirche wurden die Pfarrangehörigen getauft und gingen sie zur Hochzeit; in der Kirche oder am dortigen Friedhof wurden sie bestattet. In den 1622 einsetzenden Garser Kirchenmatriken findet man sie aufgezeichnet. Der Grufdeckel des Rosenburger Verwalters Johannes Michael Kraus von 1722 wurde bei der jüngsten Renovierung vom Kirchenboden gehoben und an der Südwand platziert. Erhalten ist auch die Grabstätte von Johann Michael Dorffner, „gewester Landgerichts-Verwalter, seines Alters 49 Jahr, ist gestorben den 31sten October 1708“. Nicht genannt, wo er Landgerichts-Verwalter war.²⁸⁾ Das noch während meiner Schulzeit an der Außenmauer der Kirche rechts vom Eingang aufgerichtete Grabmonument der Rosenburger Papierfabrikantendynastie Lammer wurde leider bei einer Kirchenrenovierung beseitigt. Es ist angeblich am neuen Aufstellungsort vom Hochwasser 2001 mitgerissen und verschüttet worden. Auf einem separaten „Totenweg“ brachte man die Verstorbenen auf den Kirchhof – damit sie ja nicht auf dem regulären Weg „wiederkehrten“. Die Gertrudskirche wurde in der Barockzeit nur geringfügig verändert. 1697/98 erhielt der um ein Glockengeschoß erhöhte Turm einen steinernen Helm. Ein 1681 datierter Hochaltar, 1737 die Kanzel, sowie 1738 Pflaster und Chorgestühl ergänzten die Innenausstattung. 1740 errichtete man den Johannesaltar.²⁹⁾ Im 18. Jahrhundert wurde auch die schon aus dem Spätmittelalter datierte Garser Marktkirche nach mehreren Bränden in schlichter Form neu errichtet. Ein 1626 verstorbener Rosenberger Verwalter Johannes hatte den

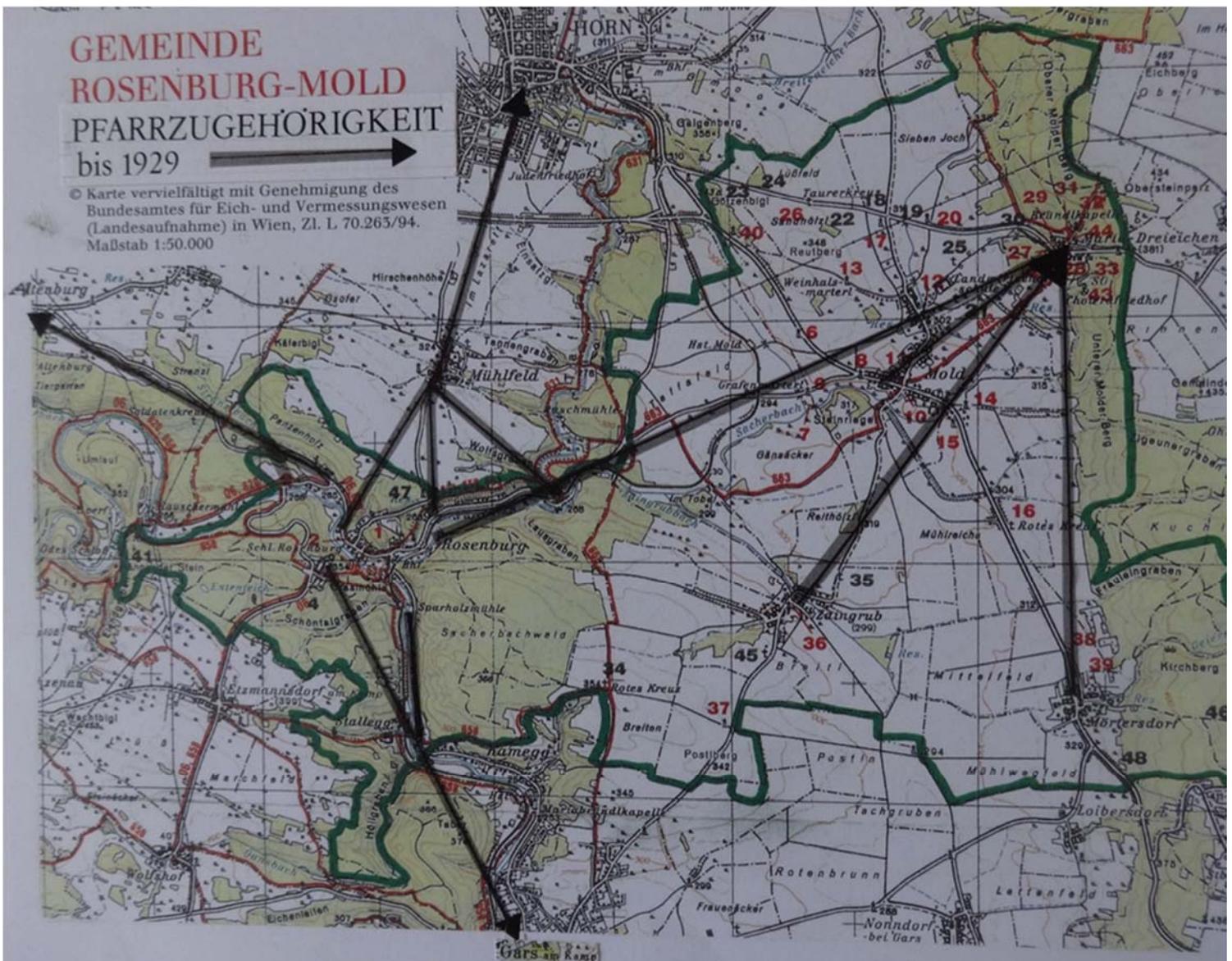
Geschichtliches

Hochaltar der Kapelle bzw. Marktkirche St.Simon und Judas wiederherstellen lassen.³⁰⁾ Allmählich verlagerte sich der Gottesdienst von der Berg- auf die Marktkirche. In der Pfarrbeschreibung des Garser Pfarrers Wilhelm Ludolf Hollowert von Werda aus der Zeit um 1660 liest man, dass in der Gertrudskirche im Sommer bei schönem Wetter und an hohen Festtagen die Messe gelesen werde, im Winter hingegen wegen der leichteren Erreichbarkeit in der Marktkapelle zum heiligen Simon und Juda.³¹⁾ Die Gegenreformation entwickelte ein lückenloses Kontrollsystem des Glaubenslebens. Am 14. Mai 1664 musste sich der Rosenburger Pfleger Johann Fellner bei Pfarrer Hollowert verantworten, dass er die Osterbeichte anderwärts verrichtet und den Beichtzettel durch den Schulmeister Adam Reicheseder übersendet habe.³²⁾ Der sonn- und feiertägliche Besuch des Gottesdienstes war obligatorisch. Der Rosenburger Verwalter hielt sich als einziger Rosenburger Untertan zwei Pferde, zur Kirchfahrt und zum Wasserholen.³³⁾



Gruft des Rosenburger Verwalters Johann Michael Kraus 1722 in der Thunauer Gertrudskirche

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors



Karte: Entwurf Hanns Haas, Ausführung Sigilde Haas-Ortner

Geschichtliches, Termine

- 1) Rudolf Noll: Eugippius. Das Leben des hl. Severin. Lateinisch und Deutsch. Übersetzung, Kommentar, Einleitung und Anhang: Denkmäler des frühen Christentums in Österreich.- Linz 1947, S.81
- 2) Ingo Prihoda: Idollfragmente und frühe Plastik. Report über wenig Bekanntes aus dem Raum von Horn.- In: Ingo Prihoda (Hrsg.): Höbarthmuseum und Museumsverein 1930-1980. Festschrift zur 50-Jahr-Feier.- Horn 1980, S.109-129, hier S.115
- 3) Eine für den weiteren Kriegsverlauf wesentliche Schlacht wurde 791 am unteren Kamp geschlagen. Der Flussname Kamp wird bei dieser Gelegenheit erstmals urkundlich genannt ist. Ein „Awarenring“ ist dort allerdings weder wörtlich überliefert noch im Terrain nachweisbar.
- 4) Martin Obenaus: Frühgeschichtliche Entwicklung.- In: Bettina Marchart und Markus Holzweber (Hrsg.): Garser Geschichten. Gars am Kamp. Tausende Jahre Kulturlandschaft.- Gars am Kamp 2014, S. 39-89; Erik Szameit: Gars-Thunau – frühmittelalterliche fürstliche Residenz und vorstädtisches Handelszentrum.- In: Burg – Burgstadt – Stadt. Zur Genese mittelalterlicher nichtagrarischer Zentren in Ostmitteleuropa. Hrsg.v. Hansjürgen Brachmann (=Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa.2).- Berlin 1995, S.174-282, hier S.278-281; Herwig Friesinger: Ein Vierteljahrhundert Grabungen in Thunau.- In: Archäologie Österreichs 2 (1991), S. 6-22; Michael Mitterauer: Wirtschaft und Verfassung in der Zollordnung von Raffelstetten.- In: Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 8 (1964), S.344-373
- 5) Neuerdings sind allerdings Zweifel am hohen Alter der Kirche laut geworden und wird auch eine jüngere hochmittelalterliche Datierung nicht ausgeschlossen.
- 6) Herwig Wolfram: Grenzen und Räume. Geschichte Österreichs vor seiner Entstehung. Österreichische Geschichte 378-907.- Wien 1995, S.260
- 7) Herwig Wolfram und Gerhard Langthaler: Botschaften aus dem Meer ob der Enns. Enträtselte Bildgeschichten nach Kult- und Herrschaftsdarstellungen.- Wien, Köln, Graz 1984, S.48
- 8) Wolfram, Grenzen und Räume, S.252
- 9) Maximilian Weltin: Landesfürst und Adel – Österreichs Werden.- In: Die Länder und das Reich. Der Ostalpenraum im Hochmittelalter. Österreichische Geschichte 1122-1278. - Wien 1999, S.218-261, hier S.233
- 10) Zum Folgenden Roman Zehetmayer: Die Babenbergerzeit.- In: Garser Geschichten, S.91-116
- 11) Weltin, Landesfürst und Adel, S.233
- 12) Der Name Manharczek könnte auf ein Mitglied der Zelkinger zurückgehen. 1344 verkauft Jans von Zelking, Sohn des Menhart von Zelking, 12 ß d [sic!] zu Ortweinsdorff und Stalegk und 13 ß weniger 10 d im Gerichte zu Gorss um 32 Pfunde 40 Pfenniger. Bruchstück im Landesarchiv zu Linz, Schlüsselerberger Archiv, Kodex 38, S.732; Alois Plessner: Beiträge zur Geschichte der Pfarre Gars.- In: Geschichtliche Beilagen zum St.Pöltner Diözesanblatt 8.-St.Pölten 1907, S.468. Im Maissauischen Urbar um 1390 sind Einkünfte vom Überländ Manharczek verzeichnet. Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Notizenblatt, 7 (1857), S.94 ff.
- 13) Nennung im Kaufbrief der Herrschaft Rosenberg von Kaspar von Rogendorf auf die Brüder Grabner, 1487, Schlossarchiv Horn, Urkunden. Der heutige „Parapluiberg“ gehörte bis zur Einrichtung der Katastralgemeinden stets zum Rosenburger dominikalen Eigenland und Landgericht.
- 14) Fontes Rerum Austriacarum II/3.- Wien 1851, S.84
- 15) Karl Lechner: Geschichte der Besiedlung und der ältesten Herrschaftsverteilung.- In: Franz Lukas und Friedrich Moldaschl (Hrsg.): Heimatbuch des Bezirkes Horn. Bd 1.-Horn 1933, Geschichte der Besiedlung, S. 246-304, hier S.268
- 16) Oliver Fries: Die Gertrudskirche.- In : Garser Geschichten, S.473-501, hier S.477ff
- 17) Lechner, Heimatbuch des Bezirkes Horn, S.273; Niederösterreichisches Urkundenbuch (NÖB) Bd 2.1.- St.Pölten 2013, S.508-511, Kommentar S.522;
- 18) Die Drittelzehente waren nach dem Tode Rapotos von Schönberg an das Hochstift „erledigt“; sie kamen zuerst an den Landesfürsten und 1134 an das Stift Klosterneuburg. Adam Maidhoff (Hrsg.): Die Passauer Urbare. Bd 1. Die Urbare des Hochstifts im 13. und 14. Jahrhundert.- Passau 1933, S. 311-312; Zehetmayer, Babenbergerzeit, S.101; Lechner, Heimatbuch des Bezirkes Horn, S.284
- 19) Die Rosenburger Sparholzmühle im Garser Pfarrsprengel lässt sich nicht bis ins Mittelalter zurückverfolgen.
- 20) Plessner, Beiträge, S.467
- 21) Plessner Bewiträge, S. 506, Wiedemann, Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Landes unter der Enns.- Prag, Leipzig 1886, Bd 3, S.163
- 22) Plessner, Beiträge S-508
- 23) Plessner, Beiträge, S.513
- 24) Bericht des Retzer Dechants Moritz Estmair an das Konsistorium vom 1. September 1591, Plessner, Beiträge, S.520
- 25) Bericht des Pfarrers Jakob Feinaigl an das Konsistorium, Plessner, Beiträge, S.530
- 26) Schlossarchiv Rosenberg, XII,1
- 27) Verzeichnis der Neubekehrten im Waldviertel 1652-1654. Codex Vindobonensis 7757 der Nationalbibliothek Wien. Bearb. v. Georg Kuhr und Gerhard Bauer. Mit einer Einführung von Gustav Reingrabner. (=Quellen und Forschungen zur fränkischen Familiengeschichte. 3).- Nürnberg 1992, S.58 und 333-334
- 28) Gars am Kamp. Topographie und Kultur. Die schönsten Ausflüge.- Gars am Kamp 1949, S.36
- 29) Gars am Kamp. Topographie und Kultur. Die schönsten Ausflüge.- Gars am Kamp 1949, S. 22
- 30) Plessner, Beiträge, S.591
- 31) Plessner, Beiträge, S.532
- 32) Plessner, Beiträge, S.534
- 33) Bericht an das Kreisamt, 14. Januar 1800. Schlossarchiv Rosenberg, Kreisamts Berichts Rapular 1800, VII, 1 Rosenberg Kreissachen

ENERGIE- UND UMWELTAGENTUR NIEDERÖSTERREICH

Raus aus dem Öl - Förderungen abholen!

Tausch von Öl- oder Gaskessel auf Erneuerbare Energien
3.000 Euro (max. 20%)

Dämmung der obersten Geschoßdecke
1.000 Euro (max. 20%)

Jetzt firmenunabhängigen **HEIZUNGSHECK** sichern:

1. Analyse Ihrer Heizung
2. Energieberatung für Ihr Haus
3. Informationen zu aktuellen Förderungen

Beratungskosten: getragen durch das Land NÖ
Selbstbehalt: 30 Euro

ENERGIEBERATUNG
© 02742-22144

ENERGIE- UND UMWELTAGENTUR NÖ
Tel. 02742 22 1 44, www.energieberatung-noe.at

Raiffeisenbank **Waldviertel**

Bankstellerverband **HORN**

PARTNERSCHAFTLICH

HANDFEST

LEISTUNGSSTARK

A BANK DREI LEUT'

www.rbw4.at | info@rbw4.at

Veranstaltungen, Termine

SZENE BUNTE WÄHNE – Kultur im Waldviertel

Das **27. SZENE BUNTE WÄHNE Festival** geht von **17. Mai bis 25. Juni 2017** und bringt 6 Wochen lang Theater, Kunst und Kultur so nah wie möglich an das Publikum im ganzen Waldviertel. Schwerpunkte bilden dabei „Thayatal“ und „Franz-Josefs-Bahn“.

Wie schon 2016 findet das Festival unter dem Motto **„Naturregion – Kulturregion“** zum zweiten Mal im Frühjahr statt. Der neue Zeitraum ermöglicht es, mehr in die Regionen zu gehen, sich verstärkt dem Publikum anzunähern, um es dort abzuholen, wo es lebt und arbeitet.



6 Wochen geballtes Programm im ganzen Waldviertel - DIE HIGHLIGHTS

27. Internationales Theaterfestival für junges Publikum HORN // Mi. 17. – Mi. 24. Mai 2017

Den Auftakt und zugleich Höhepunkt bildet das Internationale Theaterfestival für junges Publikum mit Zentrum Horn und weiteren Aufführungen u.a. in Gmünd, Groß-Siegharts, Raabs/Th., Sigmundsherberg, Waidhofen/Th. und Zwettl. Am Programm stehen herausragende und beeindruckende Theater-, Musiktheater-, Tanztheater-, Figurentheater- und Opernvorstellungen für junges Publikum. In diesem Zeitraum sind an die 25 Produktionen aus über 10 Ländern zu sehen.

Eröffnung am Do. 18. Mai 18:00 Uhr in Horn mit der international gefeierten Produktion **„Bambi“** des Vorstadtheater Basel für alle ab 8 Jahren, Empfang, Konzerten uvm.

Familientage Horn // Fr. 19. – So. 21. Mai 2017 Horn

Ein Erlebnisparkour für Familien mit Kindern ab 2 Jahren, ein ganzes Wochenende lang!

Theater-, Musiktheater-, Tanztheater-, Figurentheater-, Konzerte, Spiele, Workshops laden ein, eine bunte, spannende und unterhaltsame Zeit mit der gesamten Familie zu erleben.

Mit Karussell, Draisinen-Express und Radl-Salon!!

music_boX horn // Fr. 19. & Sa. 20. Mai 2017 Horn

Rund um die Konzerte im Tonkeller des Kunsthaus bringen



Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at

Live-Konzerte und DJ-Lines die Stadt zum Kochen und lassen das Publikum nach den Theateraufführungen bis in die Nacht hinein feiern und tanzen.

Raabser Kulturfrühling // Fr. 02. – So. 04. Juni

Radessen – Ein Dorf in SZENE gesetzt & Oedt a.d. Wild // Fr. 23. – So. 25. Juni

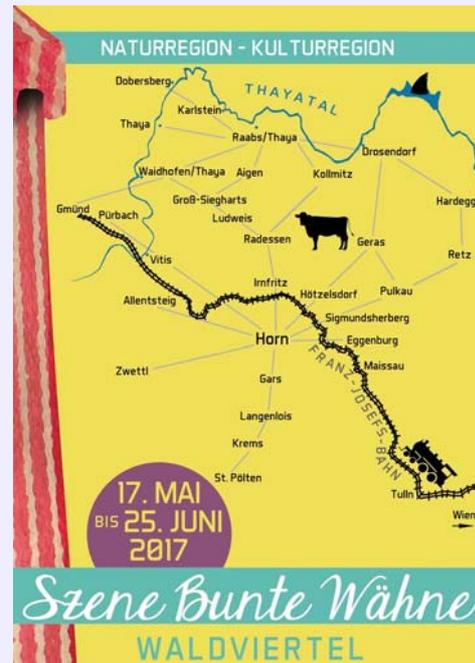
Informationen, Spielplan, Tickets, Newsletter:

www.sbw.at

office@sbw.at

+43 2982 20202

www.facebook.com/szenebuntewaehne



Bildungs- und Heimatwerk Rosenberg-Mold



Elternworkshops „Stärken stärken“

Selbstwertgefühl - Elternworkshop Teil 2

Was braucht es für einen gesunden Selbstwert – fernab von Egoismus oder Rücksichtslosigkeit?

Wie können wir unsere Kinder in ihrem Selbstwert stärken und sie in der Wahrnehmung ihrer eigenen Gefühle stark machen? Ein Workshop, der uns die Kraft der Einzigartigkeit spüren lässt und dessen Inhalte sich leicht und wunderbar in den Alltag integrieren lassen.

Termin: Mittwoch, 5. April 2017
19:00 - 21:00 Uhr

Ort: 3580 Mold 30, Gemeinschaftshaus

Teilnehmer: mind. 7

Referentin: Nadja Pichler

Kosten: € 15,-

Anmeldung: bis 29.3.2017 bei Nadja Pichler, 0664 52 85 584

Info: Ing. Margit Pichler, margit@pichler.net

02982 83832, 0680 23 25 432

Veranstalter: BHW Rosenberg-Mold

Liebevoll Grenzen setzen und spüren - Elternworkshop Teil 3

Eine Grenzsetzung in der Erziehung ist die Voraussetzung für die gute Entwicklung unserer Kinder. Wie können wir Grenzen setzen, die haltgebend und befürwortend für die gute Entwicklung unserer Kinder sind?

Termin: Mittwoch, 17. Mai 2017, 19:00 Uhr

Ort: 3744 Praxis Dreieichen 81

TeilnehmerInnen: mind. 7

Referentin: Nadja Pichler

Kosten: € 15,-

Anmeldung: bis 10.05.2017 bei Nadja Pichler,

nadja@pichler.net oder 0664 52 85 584

Veranstalter: BHW Rosenberg-Mold

Veranstaltungen, Termine

RENAISSANCESCHLOSS ROSENBURG

- 1.-2.4. Waldviertler Ostermarkt
7.-9.4.
- 23.4.-1.5. Historisches Burgtreiben
- 29.-30.4. Ritteressen
26.5.
23.6.
- 10.-11.6. Garten- und Rosentage
- 16.6. Mord in 5 Gängen
- 29.6.-6.8. Sommernachtskomödie
Alan Ayckbourn, Schlafzimmere Gäste

Flurreinigungsaktion „Sauberes Rosenberg“

Der Verkehrsverein Rosenberg führt auch heuer wieder die Flurreinigungsaktion „Sauberes Rosenberg“ durch und ersucht um zahlreiche Teilnahme:

Termin: **Samstag, 25. März, 14 Uhr**
Treffpunkt: **Kriegerdenkmal**

Ersatztermin bei Schlechtwetter: **1 Woche später**

BLUT SPENDEN

LEBEN RETTEN

Blutspende- Aktionen

Die Abnahmezeiten können unter www.blut.at abgefragt werden, Hotline 0800 190 190

- 7.4. Bezirkshauptmannschaft Horn,
Eingang Stadtgraben, 12.00-17.30
- 9.4. Firma Gröschel, Gars am Kamp,
8.30-12.00 und 13.00-15.00
- 2.6. Bus beim XXXLutz, Horn
10.00-13.00 und 14.00-18.00
- 10.6. Rotkreuz-Haus Gars am Kamp
8.30 - 12.00 und 13.00 - 15.00

Elisabethkapelle Rosenberg

Maiandachten

- | | | |
|---------------|-------|---|
| 12.5. Freitag | 18.30 | Floriani-Messe und
Maiandacht des Roten
Kreuzes |
| 28.5. Sonntag | 18.30 | |

Canisiuskapelle Rosenberg

Heilige Messen

- | | | |
|---------------|--------|-----------|
| 7.4. Freitag | 19 Uhr | Palmweihe |
| 26.5. Freitag | 19 Uhr | |
| 30.6. Freitag | 19 Uhr | |



WANDERVEREIN
MARIA DREIEICHEN - MOLD



WANDERVEREIN
MARIA DREIEICHEN - MOLD
3580 Mold 121
ZVR.Nr. 404776042



40. IVV – Jubiläumswandertag

Samstag, den 20. Mai 2017

Sonntag, den 21. Mai 2017



EHRENSCHUTZ

Vbgm. Irene Mantler

STRECKENLÄNGE

ca. 6 km

ca. 10 km

START UND ZIEL

Feuerwehrhaus Mold



Mitglied des Österreichischen Volkssportverbandes im IVV

Die Veranstaltung wird für das Internationale Volkssportabzeichen gewertet.

Der IVV-WERTUNGSSTEMPEL kann nur dann vergeben werden, wenn
1. der Teilnehmer Startkarte und IVV-Teilnehmer-Ausweiskarte persönlich vorlegt,
2. Startkarte und IVV-Teilnehmer-Ausweiskarte namentlich übereinstimmen,
3. alle Streckenkontrollstempel auf der Startkarte vorhanden sind.

ÖVV-Konfr. Nr. NÖ 459 /2017

90
Jahre

Freiwillige Feuerwehr

ZAINGRUB



Stadl- Heuriger



16. – 18. Juni 2017

FREITAG ab 16:00 Uhr Heurigenbetrieb

SAMSTAG ab 16:00 Uhr Heuriger **Spanferkel**

SONNTAG ab 09:30 Uhr Heuriger **Grillhendl**
(ab 11:00 Uhr)

LUFTBURG

Um zahlreichen Besuch bittet die FF Zaingrub !

Der Reinerlös dient zur Anschaffung von Feuerwehrausrüstung.

Gratulationen

Zur **Goldenen Hochzeit** von **Eva und Marius Singer**

aus Mörtersdorf gratulierten GGR Karin Schreiner, Fam.ref. GR Anita Mailer und Bgm. Wolfgang Schmöger.



Anlässlich der **Geburt** von **Leon Schweikert**

aus Rosenberg gratulierten Bgm. Wolfgang Schmöger und Fam.ref. GR Anita Mailer der Mutter Jaroslava Schweikert.



Zum **80. Geburtstag** von **Hilda Wiesinger**

aus Mold überbrachten Fam.ref. GR Anita Mailer und Bgm. Wolfgang Schmöger, Neffe Alex Nowak sowie ihre Geschwister Caroline Kreutler, Johann Zimmel, Amalia Zuba und Stefanie Fürhauser die besten Glückwünsche.



Zum **80. Geburtstag** von **Margarete Zimmel**

aus Mold gratulierten neben ihrem Gatten Johann Bgm. Wolfgang Schmöger, Schwiegersohn Karl-Heinz und Tochter Renate Obal, Sohn Johann Zimmel, Enkelin Corina und Urenkel Alex Nowak, Enkel Markus mit Gattin Sandra und Urenkel David Obal, Schwiegertochter Andrea Zimmel-Leeb sowie Fam.ref. GR Anita Mailer.



Anlässlich der **Geburt** von **Samira Ebner-Khan**

aus Maria Dreieichen überbrachten Bgm. Wolfgang Schmöger und Fam.ref. GR Anita Mailer der Familie Yasmin Khan und Alexander Ebner mit den Geschwistern Constantin und Kimberly die besten Wünsche.



www.sparkasse.at/horn

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
Was zählt, sind die Menschen.

**UNSER LAND
BRAUCHT MENSCHEN,
DIE AN SICH GLAUBEN.
UND EINE BANK,
DIE AN SIE GLAUBT.**

#glaubandich

Jubiläen, Personenstände, Wochenend- und Feiertagsdienste

Jubiläen

17.4.	70	Rudolf Habenicht	Mold 32
25.4.	70	Anton Dangel	Zaingrub 14
28.4.	75	Christl Vogelhuber	Rosenburg 38
2.5.	95	Aloisia Brauner	Rosenburg 111
12.5.	50	Dr. DI Andreas Glatzer	Rosenburg 78
13.5.	60	Leopoldine Zimmer	Mold 52
21.5.	50	Rudolf Lager	Zaingrub 13
2.6.	50	Bettina Gabler	Mold 95a
2.6.	60	Franz Aschauer	Zaingrub 6
16.6.	50	Andrea Kukla	Rosenburg 62
16.6.	80	Wilhelm Dick	Rosenburg 118
22.6.	Goldene Hz.	Brigitta und Leopold Vlasaty	Maria Dreieichen 80

Geburten

- 21.1. Samira Ebner-Khan, Maria Dreieichen
- 28.1. Leon Schweikert, Rosenberg
- 2.2. Mathias Göd, Mold
- 17.2. Linda Knappich, Mold



Todesfälle

- 25.12. Engelbert Schweiger, *1938, Rosenberg
- 28.12. Johann Rauscher, *1929, Mold
- 6.1. Hilda Öhlknecht, *1937, Mold
- 19.1. Wilhelm Loidolt, *1946, Mold

Wochenend- und Feiertagsdienste der Ärzte



Praktische Ärzte		www.arztnoe.at/wed	Termin	Zahnärzte	9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	18.-19.3.	Dr. Spiegl	Horn	02982 2290
Dr. Naar	Horn	02982 2345		Dr. Persoglio	Langenlois	02734 2324
Dr. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	25.-26.3.	Dr. Persoglio	Langenlois	02734 2324
Dr. Göschl	Horn	02982 35522		Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443	1.-2.4.	Dr. Steinwendtner	Gföhl	02716 6380
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230		Dr. Luftensteiner	Rastendorf	02826 262
Dr. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	8.-9.4.	Dr. Widmayer	Retz	02942 2483
Dr. Naar	Horn	02982 2345		Dr. Lasinger	Gföhl	02716 8608
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	15.-17.4.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200		Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568
Dr. Schubert	St. Leonhard/Hw	02987 2305	22.-23.4.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
Dr. Weghofer	Mörtsersdorf	02982 30308		Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	29.-30.4.	DDr. Rodinger	Mautern/Donau	02732 82150
Dr. Göschl	Horn	02982 35522		Dr. Fugger	Krems/Donau	02732 83344
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	1.5.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
Dr. Göschl	Horn	02982 35522		Dr. Leutner-Salize	Krems/Donau	02732 74197
OG Drs. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	6.-7.5.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
Dr. Naar	Horn	02982 2345		Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443	13.-14.5.	DDr. Rodinger	Mautern/Donau	02732 82150
Dr. Weghofer	Mörtsersdorf	02982 30308		Dr. Fugger	Krems/Donau	02732 83344
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230	20.-21.5.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200		Dr. Leutner-Salize	Krems/Donau	02732 74197
Dr. Schubert	St. Leonhard/Hw	02987 2305	25.5.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230		Dr. Zehetbauer	Weitersfeld	02948 8760
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236	27.-28.5.	DDr. Glas	Gars/Kamp	02985 2446
Dr. Göschl	Horn	02982 35522		Dr. Beyrer	Krems/Donau	02732 82675
Dr. Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	3.-4.6.	Dr. Khemiri	Schwarzenau	02849 27141
Dr. Weghofer	Mörtsersdorf	02982 30308		Dr. Stögerer	Langenlois	02734 3431
Dr. Mies	Altenburg	02982 2443	5.6.	Dr. Deyszig	Geras	02912 61131
Dr. Weghofer	Mörtsersdorf	02982 30308		Dr. Steinwendtner	Gföhl	02716 6380
Dr. Schubert	St. Leonhard/Hw	02987 2305	10.-11.6.	Dr. Bauer	Hollabrunn	02952 2952
MR Dr. Schleritzko	Horn	02982 3230		Dr. Beer	Waidhofen/Thaya	02842 52667
Dr. Naar	Horn	02982 2345	15.6.			
Dr. Erstic	Brunn/Wild	02989 2200				
Dr. Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	17.-18.6.			
Dr. Göschl	Horn	02982 35522				
Dr. Tueni	Neupölla	02988 6236	24.-25.6.			
Dr. Naar	Horn	02982 2345				

Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll	Papier	Verpackung
März	8.3.	17.3.+A		13.3.
April	5.4. 20.4.	14.4.+A	6.4.	24.4.
Mai	4.5. 17.5. 31.5.	12.5.+A		
Juni	14.6. 28.6.	10.6.	1.6.	6.6.

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammelzentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons, Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle
Altstoff-Logistikzentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-17 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-12 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info AVH 02982 53310

Sammelzentrum Rosenberg wurde mit Ende Jänner 2017 geschlossen!

Ab Februar 2017 dürfen Altstoffe nur mehr im neuen Altstoff-Sammelzentrum (ASZ) in Mold übernommen werden. Das ASZ Mold hat jeden 1. Mittwoch im Monat und **zusätzlich jede Woche am Freitag von 11-12 Uhr** geöffnet!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinспекtion	Di 8-12 Uhr
	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Vor Anmeldung Wasserbau, DW 28289)
Gemeindepolizist	Gemeindeamt	Jeden 1. Mittwoch: 18-18:30 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	Mold 72	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Beratungszentrum Rat & Hilfe	Horn, Hauptplatz 6	Terminvereinbarung 02982 2930
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat: 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der gewerbl. Wirtschaft	Wirtschaftskammer Horn	3.4., 2.5., 6.6. 8-12 und 13-15 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Bauern	Mold 72	Jeden Mittwoch 8-12 und 13-15 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: **Ende Mai**

Erscheinungstermin: **Mitte Juni**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg 02982 2917	Amtsstunden Parteienverkehr	Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Bgm. Wolfgang Schmöger Vbgm. Irene Mantler Geschäftsf. Gemeinderäte	Bitte um Voranmeldung im Gemeindeamt, da Stunden auch entfallen können!	Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr 1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr 1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold
Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger
Grundlegende Richtung:
Informations- und
Verlautbarungsschrift der
Gemeinde Rosenberg-Mold